Presse - Archiv 2004

Freitag, 8. November 2013

Presse-Archiv
2002 2003 2005 2006
2007 2008 2009

"Der Patriot" vom 04.02.2005
"Urgesteine" der St. Sebastianer von Oberst Bergmann geehrt

Franz Tillmann seit 45 und Antonius Bartscher seit 47 Jahren im Vorstand tätig. Satzung in Mitgliederversammlung geändert um Verdienste zu würdigen

Einem Verein, der wie die St. Sebastianus-Schützenbruderschaft besonderen Wert auf seine langjährigen Traditionen legt, zumal seine Wurzeln schon sechs Jahrhunderte zurückreichen, ist es immer daran gelegen, dass diese Traditionen mit Leben gefüllt bleiben. Deshalb ist es für die Verantwortlichen wichtig, wenn sich die Mitglieder über das Normale hinaus in den Dienst der Bruderschaft stellen und als Vorstandsmitglied zur Verfügung stehen, um Verantwortung zu übernehmen.

Deshalb war es Oberst Dr. Friedel Bergmann ein besonderes Anliegen, die in den Mittelpunkt zu rücken, ohne die die Bruderschaft nicht denkbar ist. Als Urgestein konnte er eine Reihe von Vorstandsmitgliedern bezeichnen, die jahrzehntelang wertvolle Arbeit geleistet haben und noch leisten.

Bisher war es in der Bruderschaft nur üblich, nach zwanzig und fünfzig Jahren Tätigkeit im Vorstand ein Erinnerungszeichen zu verleihen. Im Rahmen der Generalversammlung zum Beginn des Schützenjahres wollte man diese Tradition jedoch ausweiten und auch für das Erreichen von dreißig beziehungsweise vierzig Jahren im Vorstand eine entsprechende Würdigung aussprechen.

Unterstützen ließ sich Bergmann von König Detlef Remmert und Kronkönig Felix Romberg, die es übernahmen, eine Erinnerungsplakette anzuheften, während der erste Brudermeister insgesamt 21 Schützenbrüder aufrief.

Karl-Josef Thiele und Ewald Nettsträter waren 31 Jahre im Vorstand, Ludwig Engels, Johannes Dröge und Reinhold Farwer 32, Franz Josef Vollmer 33, Johannes Vollmer, Franz Josef Dröge und Charly Broer 35, Ernst Deimel 38 und Diethelm Hostmann hatte 39 Jahre aktive Vorstandsarbeit absolviert.

Dazu kommen noch der Ehrenpräses Heinrich Wienken und Ferdi Dieregsweiler mit 31 Jahren im Vorstand.

Die Erinnerungsplakette für 40 und mehr Jahre ging an Willi Schäfers (40), Paul Rhode (42), Rainer Feldmann (43), Hans Lappe-Osthege, Josef Ebers und Anton Cramer (jeweils 44).

Absolute Rekordhalter sind Franz Tillmann mit 45 aktiven Vorstandsjahren und Antonius Bartscher mit 47 Schützenfesten in der Vorstandsuniform.

In der Versammlung wurden noch Anton Cramer zum Ehrenoffizier, Reinhold Farwer zum Ehrenhauptmann und Werner Koßmann zum Ehrenmitglied ernannt. Damit ihre Leistungen und Verdienste für das Schützenwesen gewürdigt.

Von Oberst Dr. Friedel Bergmann wurden die 'Urgesteine' der St. Sebastianus Schützenbruderschaft für langjährige Vorstandsarbeit geehrt.

"Der Patriot" vom 01.02.2005
Bruderschaft setzt voll auf Dr. Friedel Bergmann

Mitgliederzahl wuchs im letzten Jahr auf nunmehr 2039. Harmonische Tagung. Satzung ohne Problem modifiziert

"Ihr braucht eigentlich einen größeren Saal", meinte einer der weit über zweihundert Teilnehmer an der Generalversammlung der Geseker St. Sebastianus-Schützenbruderschaft, bei der u.a. Wahlen anstanden. Weiterer wichtiger Punkt war die Beschlussfassung über eine modifizierte Satzung. Dass es zu reibungslos verlaufenden Abstimmungen kam, war der guten Vorbereitung und straffen Versammlungsleitung vom ersten Brudermeister Dr. Friedel Bergmann zu verdanken.

Stand der Wahlmarathon im Mittelpunkt, so galt der Blick zunächst den Regularien mit dem Geschäftsbericht von Heinz-Josef Dieregsweiler, dem Kassen- und Mitgliederbestand, dem Zustand von Halle und Platz und dem Bericht über die Jungschützen. In erfreulicher Kürze, doch mit aller gebotenen Exaktheit wurden die Punkte abgehandelt, wobei bei der Osthofe große Freude aufkam, denn sie konnte sich erneut als mitgliederstärkste Kompanie präsentieren. Die Bruderschaft zählt 2039 Mitglieder - 52 neue Schützenbrüder kamen dazu. Kassenprüfer Klaus Brockhoff unterstrich, dass es 2004 gelungen sei, durch sparsames Wirtschaften schon einen Teil des Kredites zu tilgen, der zur Neueindeckung des Hallendaches hatte aufgenommen werden müssen. Die Entlastung des Vorstandes war Formsache.

Dann kam Auditeur Thomas Gockel zu Wort, der die neue Satzung in redaktionell überarbeiteter Form vorstellte. Neuerungen ergaben sich, so Oberst Dr. Bergmann, hauptsächlich durch die Notwendigkeit, bestimmte Bereiche der Arbeit neu zu ordnen und verantwortliche Mitglieder dafür zu benennen. Neu satzungsmäßig gefasst wurde die Hauptmannsrunde, die als Ehrenrat den geschäftsführenden Vorstand berät und Beschlüsse mit vorbereitet. Die Satzung fand in dieser Form die Zustimmung aller Anwesenden.

Dann war es soweit: Die Wahlen standen an. Die neue Führung der Bruderschaft wurde bestimmt und immer erscholl der Ausruf "Wiederwahl". Erster Brudermeister bleibt Dr. Friedel Bergmann. Als zweiter Brudermeister wurde Johann Vollmer ebenso wie Geschäftsführer Heinz Josef Dieregsweiler bestätigt. Als zweiter Rechnungsführer steht Norbert Rickert Josef Mersmann zur Seite. Auch die Platzmajore Anton Koch und Andreas Renkamp wurden wie Auditeur Thomas Gockel und Batallionsarzt Dr. Martin Hirt wiedergewählt. Hauptmann beim Stabe bleibt Bürgermeister Franz Holtgrewe. Jungschützenmeister wurde Hubertus Dröge, da Werner Koßmann auf eine Wiederwahl verzichtet hatte. Dröge ist zugleich Bezirksjungschützenmeister, während die Aufgabe des Bezirksbundesmeisters weiter von Ehrenoberst Diethelm Hostmann wahrgenommen wird. Königsadjudant ist Andreas Tillmann und Batallionsadjudant bleibt Andreas Cramer. Neu im Team sind Hans-Peter Busch als Vereinsarchivar, Willi Brinkmann als Schießmeister und Norbert Sprenger als Medienoffizier.

Als Kassenprüfer fungieren Klaus Brockhoff und Werner Benkel. Über die Verabschiedung von verdienten Vorstandsmitgliedern und die Ehrung für langjährige Vorstandstätigkeit wird noch besonders berichtet.

Mit dem Ausblick auf das Schützenjahr beendete Dr. Bergmann die Versammlung, nicht ohne bekannt zu geben, dass am Abend über 800 Euro als Ergänzung zu einer bereits überwiesenen 1000 Euro - Spende für

die Flutopfer erbracht hatte.

Ergänzt um drei neue Vorstandsmitglieder präsentiert sich der Stab, das Leitungsgremium der St. Sebastianus-Schützenbruderschaft Geseke in der bisherigen Zusammensetzung. Damit wird die Arbeit der nächsten drei Jahre aufgenommen.

"Der Patriot" vom 27.01.2005
Sebastianer wählen neuen Vorstand

Die St.-Sebastianus-Schützenbruderschaft hält am Freitag, 28. Januar, 20 Uhr in der Alten Ratsschänke ihre Generalversammlung ab. Nach der Begrüßung durch Oberst Dr. Friedrich Bergmann werden zunächst die Regularien wie Rückschau, Kassenbericht und Mitgliederbewegung, abgehandelt. Im Anschluss daran findet die Neuwahl des gesamten Stabvorstandes statt. Ein weiterer Tagesordnungspunkt ist die Verabschiedung der neuen Satzung, die bereits in den letzten Monaten in der verschiedenen Vereinsgremien ausführlich diskutiert wurde. Der Entwurf der neuen **Satzung** ist im Schaukasten der Bruderschaft oder unter www.sankt-sebastianus.de, einzusehen.

"Der Patriot" vom 24.01.2005
"Verantwortung für die Gemeinschaft übernehmen"

Versprechensfeier der St. Sebastianus-Schützenbruderschaft in der Stadtkirche. Jeder Schütze ist gefordert. Königspaar eröffnet den Schützenball

Der Gedenktag des Hl. Sebastian hat für die Geseker Sebastianus-Schützenbruderschaft eine herausragende Bedeutung: Wird doch dieser Heiligentag verbunden mit der alljährlichen Erneuerung des Bruderschaftsversprechens, einer Tradition, die auf die Zeit des Dreißigjährigen Krieges zurückgeht.

Krieg und Not ließen oft keine Schützenfestfeier zu. Dennoch versammelten sich die Schützen, um sich gegenseitige Unterstützung und Treue zu versprechen und dieses bei ihren Fahnen zu beschwören. Dass im Anschluss daran ein "Gelage" stattfand, wird niemand verwundern, der sich mit der Schützengeschichte in Westfalen befasst hat.

Am Samstag waren die Sebastianer in die Stadtkirche gekommen, um in Erinnerung an die alte Tradition und gemäß der christlichen Wurzeln des Schützenwesens auch in diesem Jahr das Bruderschaftsversprechen zu erneuern.

Stadtpfarrer Uwe Schläger, Präses der Schützen, stellte in seiner Predigt heraus, dass die Bruderschaft mit einem Flugzeug oder Schiff zu vergleichen sei. Zusammengehalten wird die Gemeinschaft von vielen kleinen, ja unscheinbaren Nieten und Schrauben. Jede einzelne davon sei aber wichtig, denn bereits der Ausfall der kleinsten Schraube könne eine verheerende Wirkung haben und in einer Kettenwirkung große Katastrophen auslösen. Deshalb dürfe sich jeder einzelne in seiner Verantwortung nicht vertreten lassen. Nur dann könne man glaubwürdig als Christ und Schütze sein, wenn man Verantwortung für die Gemeinschaft übernehme und mitmachte.

Die eigentliche Versprechenserneuerung wurde dann vom ersten Brudermeister

Vor dem Altar der Stadtkirche senkte sich nach der Predigt die Fahne der Bruderschaft zur Versprechenserneuerung, die vom Vorstand der Schützen für die gesamte Sebastianus-Schützen-Bruderschaft vorgenommen wurde.

Dr. Friedel Bergmann und den amtierenden Majestäten, König Detlef Remmert, Kronkönig Felix Romberg und Scheibenkönig Phillip Böhmfeld vorgenommen, wobei die Mitglieder des Offizierskorps stellver-tretend für die gesamte Bruderschaft das Bruder- schaftsversprechen nach-sprachen.

Anschließend erinnerte Major Johannes Vollmer an die Toten der Bruderschaft, bevor der Gottesdienst mit den letzten Strophen des Geseker Lobetagsliedes, begleitet von der Stadtkapelle Geseke, ausklang.

Gab es in Zeiten der frühen Neuzeit bei den Schützen ein "Gelag" nach der Versprechenserneuerung, so ist jetzt der Winterball der Schützen an dessen Stelle getreten. Die Aula des Schulzentrums Süd war von den Organisatoren, unterstützt vom gesamten Hofstaat, in einen Ballsaal verwandelt worden.

Der Einzug der Majestäten der Bruderschaft, an der Spitze das Königspaar Detlef und Elke Remmert, stellte aber nur den ersten Höhepunkt des Festabends dar, denn der Hofstaat überraschte die Festteilnehmer mit ganz persönlichen Schützenfestimpressionen als Schattenspiel.

Als besondere Gäste konnte Brudermeister Bergmann das amtierende Königspaar des Bürger-Schützenvereins Geseke, Willi und Sonja Pieper mit ihrem Hofstaat, begrüßen.

Im Anschluss an den Festgottesdienst eröffnete das Königspaar den Schützenball im Schulzentrum Süd.

"Der Patriot" vom 18.01.2005
Winterball und neues Versprechen

Die Mitglieder der St.Sebastianus-Schützenbruderschaft treffen sich am Samstag, 22. Januar, zur Versprechenserneuerung und zum Schützenball. Vor dem Ball findet um 18.30 Uhr in der Stadtkirche die Patronatsmesse mit der Versprechenserneuerung statt. Der Vorstand trifft sich dazu um 18.15 Uhr im Pfarrheim der Stadtkirchengemeinde St. Petri am Marktplatz. Der Vorstand erwartet die Schützenbrüder in Uniform ohne Degen, ohne Zylinder und ohne Handschuhe.

Nach der Patronatsmesse fährt ein Bus zum Schulzentrum Süd, wo in der Marienaula der Schützenball stattfinden wird. Bei diesem Fest der Schützenbruderschaft steht das Königspaar Detlef und Elke Remmert im Mittelpunkt der Interessen. Die Vorbereitungen der Majestäten und des Vorstandes auf das gesellschaftliche Ereignis laufen auf vollen Touren. Erstmalig wird die Tanzband "Na so was" den Ball begleiten.

"Der Patriot" vom 12.01.2005

Westhofe kann über 220 Gäste begrüßen

Köstliche Unterhaltung war garantiert. Geselligkeit prägt gelungenes Treffen

"Es soll ein schöner Kompanie-Abend werden", so äußerte sich u.a. Ehrenhauptmann Georg Reining zu Beginn des traditionellen Hofenabends der Westhofe.

Über 220 Schützenbrüder der St. Sebastianus Schützenbruderschaft waren erschienen, um sich in der Aula der Edith Stein-Hauptschule köstlich zu amüsieren.

Sowohl für das leibliche Wohl, als auch für die Unterhaltung der Kompanie wurde nach der Begrüßung durch den ersten Brudermeister Dr. Friedrich Bergmann bestens gesorgt.

So war beispielsweise Michael Ernst für den musikalischen Teil zuständig. Der Komiker Alex regte die Lachmuskeln der Schützen an und auch die vom Verein veranstaltete alljährliche Tombola war ein weiterer Programmhöhepunkt.

"Der Patriot" vom 07.01.2005
Traditionsabend bei der Westhofe

In der Aula der Marienschule findet am Samstag, 8. Januar, der Hofenabend der Westhofe der St. Sebastianus-Schützenbruderschaft statt. Neben Gesprächen, Essen und Unterhaltung gibt es eine Verlosung. Die Veranstaltung, zu der Hauptmann Josef Broer und sein Vorstandsteam alle Schützen erwarten, beginnt um 20 Uhr.

"Der Patriot" vom 13.12.2004
Bei der Westhofe der St. Sebastianus Schützen bleibt alles beim Alten

Wahlversammlung bei der zweiten Kompanie der Westhofe gut besucht. Bewährter Vorstand genießt weiterhin das Vertrauen der Mitglieder

Hauptmann Josef "Charly" Broer konnte zufrieden sein: nicht nur eine gute Beteiligung bei der Wahlversammlung seiner zweiten Kompanie, der Westhofe der St. Sebastianus-Schützenbruderschaft, war zu verzeichnen, auch die anstehende Wahl des kompletten Vorstandes konnte zügig abgewickelt werden.

Den Statuten entsprechend wählen die Mitglieder der drei Hofen der Bruderschaft ihre Kompanievorstände im Vorfeld der Generalversammlung. Die Westhofe bildete jetzt den Abschluss im Wahlmarathon, bevor der Gesamtvorstand dann im Januar nächsten Jahres zu bestimmen sein wird.

Bevor aber der bisherige Hauptmann Broer das Wort an den Brudermeister Dr. Friedel Bergmann abgab und damit die Wahl einleitete, zog er ein kurzes Resümee der Arbeit der letzten drei Jahre. Er machte deutlich, dass die Vorstandsmitglieder nicht nur beim Schützenfest aktiv sein dürfen, sondern dass über das ganze Jahr Aufgaben und Verpflichtungen zu bewältigen sind. Heraus hob er dabei beispielhaft die kirchlichen Dienste wie die Begleitung von Beerdigungen und die Pflege des Platzes an der Seuchenlinde. Dafür ging sein Dank an alle Mitglieder des Vorstandes.

Spannung kam dann noch einmal bei der Wahl der zehn Leutnants auf. Die meisten Stimmen entfielen dabei auf Oberleutnant Andreas Heilkenbrinker der 102 von 105 möglichen Stimmen erhielt und somit eindrucksvoll als Stellvertreter des Hauptmanns bestätigt wurde. Leutnant in der Westhofe bleiben Franz Josef Ebers, Paul Funke, Holger Kleine, Rainer Lange, Heinz Lokietz, Hans-Joachim Machoy, Ulli Menke, Andreas Pieper und Heiner Volmer. Mit den Wünschen für das Weihnachtsfest und den Jahreswechsel verabschiedete Josef Broer seine Schützen, allerdings nicht ohne auf den Hofenabend am 8. Januar aufmerksam zu machen.

Generalversammlung kann kommen: Die Mitglieder des Vorstandes der Westhofe freuten sich über ihre Wiederwahl. Foto: Busch

Für die Ausbildung eines kenianischen Kindes, für das schon seit neun Jahren eine Patenschaft durch den Verein besteht, wurden 300 Euro im Rahmen des Wahlabends gesammelt.

"Der Patriot" vom 07.12.2004
Heinz Schuster im Amt bestätigt

Nordhofe wählt Vorstand. Ewald Nettsträter zum Ehrenoffizier ernannt

Frischer Wind weht in der Nordhofe der St. Sebastianus-Schützenbruderschaft, die sich jetzt zu den Vorstandswahlen in der Alten Ratsschänke in Geseke traf. Dazu gaben 181 wahlberechtigte Mitglieder ihre Stimme ab und sorgten so, im Vergleich zu den letzten Jahren, für eine Rekordzahl in Sachen Wahlbeteiligung.

Einstimmig zum Hauptmann wiedergewählt wurde an diesem Abend Heinz Schuster.

Karl-Heinz Mimberg ist neuer Fähnrich

Neuer Fähnrich der Nordhofe ist Karl-Heinz Mimberg, der durch Marco Dröge und Christian Rohde unterstützt wird. Beide hatten das Amt des Fahnenbegleiters schon im letzten Jahr inne und freuten sich über die erneute Wahl.

Zu Leutnants wurden von der Nordhofe ernannt: Alfons Dröge, Gerhard Haselhorst, Thomas Hütte, Toni Cramer, Hans-Georg Dröge, Raimund Kellerhoff, Andreas Dröge, Hartwig Schuster und Andreas Hahnel. Außerdem wurde Karl Gärtner als Oberleutnant gewählt, während Ralf Nettsträter das Amt des Feldwebels bekleiden wird.

Der neue Vorstand der Nordhofe der St. Sebastianus-Schützenbruderschaft stellte sich nach der Wahl zu einem gemeinsamen Foto. Foto: Cöllen

---

"Neue Regionale" vom 04.12.2004
Westhofe wählt

Gemäß der mehreren hundert Jahre alten urdemokratischen Satzung treffen sich die Schützenbrüder der 2. Kompanie der St. Sebastianus-Schützenbruderschaft Geseke am Freitag, 10. Dezember, um 20 Uhr im Speisesaal der Schützenhalle, um einen neuen Vorstand zu wählen. Das Offizierskorps der Westhofe bittet zu diesem wichtigen Anlass um rege Teilnahme.

"Der Patriot" vom 03.12.2004
Thomas Rotgeri neuer Feldwebel

Veränderung im Vorstand der Osthofe. Karl-Heinz Spies als Hauptmann bestätigt

Mit Thomas Rotgeri hat die Osthofe der St. Sebastianus-Schützenbruderschaft Geseke einen neuen Feldwebel gefunden: Rotgeri will nach eigenen Worten in die Fußstapfen seines Vorgängers Herbert Jung treten, der sein Amt stolze 15 Jahre erfolgreich inne gehabt hat.

Zur Hofenwahl hatte Hauptmann Karl-Heinz Spies eine rekordverdächtige Zahl von Schützenbrüdern im Hotel Feldschlösschen begrüßt und gleich zu Beginn der Zusammenkunft Veränderungen im Hofenvorstand verkündet.

In den Händen von Oberst Friedel Bergmann lag daher die Wahl des Hauptmanns, die Spies ohne

Gegenstimmen für sich entscheiden konnte. "Die Hofen sind das alte Räderwerk unserer Bruderschaft und verfügen doch über viel Eigenständigkeit," bemerkte der Oberst gegenüber der Versammlung und betonte, dass Hauptmann Spies immer für genug "Öl im Getriebe" der Hofe gesorgt habe.

Da auch Fähnrich Ludwig Marx nach 9-jährigem Wirken sein Amt zur Verfügung gestellt hat, mussten die Osthofer erneut zur Wahlurne schreiten und hier fand sich in Ingo Caspari ein Nachfolger für Marx.

Zu Fahnenbegleitern wurden Wilhelm Schäfers und Tobias Wellen ernannt. Sehr viel Geduld brauchte die Hofenversammlung dann für die Auszählung der Stimmzettel zur Wahl der Leutnants, doch nach rund zweistündigem Warten standen Bernd Marx, Josef Nolte, Thomas Kayser, Ingolf Schneider, Friedhelm Gärtner, Michael Schneider, Franz Kayser, Ludwig Marx, Rainer Eulentrop und Alois Brockmeier als neue Amtsinhaber fest.

Bevor die Versammlung mit einem Umtrunk ausklang, überreichte Hauptmann Spies Oberleutnant Bernd Marx die Insignien seines neuen Amtes.

"Der Patriot" vom 29.11.2004
Veränderungen bei der Nordhofe

Nach ihrem Hofenabend trifft sich die Nordhofe der St. Sebastianus Schützenbruderschaft am Freitag, 3. Dezember, um 20 in der Alten Ratschänke, um einen neuen Kompanie-Vorstand zu wählen. Nach der Wahl des Hauptmanns gilt es, die Ämter des Fähnrichs samt Begleiter, der zehn Offiziere sowie des Feldwebels zu besetzen. Wie Hauptmann Heiken Schuster im Vorfeld angekündigt hat, sind einige Veränderungen zu erwarten.

"Der Patriot" vom 29.11.2004
Zylinder an den Mann gebracht

Nordhofe brachte Bierfässer im Verlauf des Traditionsabends mehrmals zum Rollen. Einlage der Westhofe strapazierte die Lachmuskeln der St. Sebastianer

Tombola, gute Gespräche und reichlich Gerstensaft machten den Hofenbend der Nordhofe zu einer runden Sache für alle Beteiligten.

"Hast du das Fässchen mitgebracht", wollte Hauptmann Heiken Schuster, der zuvor eine äußerst mannstarke Schützenschar in der "Alten Ratsschänke" zum traditionellen Hofenabend der Nordhofe begrüßt hatte, von König Detlev Remmert wissen. Und dessen positive Antwort wurde von den Schützenbrüdern mit heftigem Jubel begrüßt. Bierfässer brachte die Nordhofe dann im Verlauf des Traditionsabends noch mehrmals zum Rollen, doch natürlich ging es beim feuchtfröhlichen Miteinander nicht nur um den Gerstensaft.

So erfreuten sich Hauptmann Schuster und seine Gäste, unter ihnen auch Oberst Friedel Bergmann und Ehrenoberst Diethelm Hostmann im Anschluss an das gemeinsame Gulaschessen, an der Tombola-Show "Der Preis ist heiß", bei der u. a. ein Frack, Petzel, Fliegen, Zylinder und einige "Fresskörbe" an den Mann gebracht wurden. Eine Einlage der Westhofe, bei der auch die Schützenfeste einmal durch den Kakao gezogen werden durften, strapazierte die Lachmuskeln der Nordhofe-St. Sebastianer und zur Musik der Kapelle aus Husen

konnten Lieder wie "General Spork" stimmungsvoll intoniert werden.

"Der Patriot" vom 26.11.2004
Osthofe wählt ihren Vorstand

Alle drei Jahre stehen turnusgemäß die Vorstandswahlen in der St. Sebastianus Schützenbruderschaft Geseke wieder an. Den Reigen der Wahlen eröffnet Osthofe. Diese Wahl findet am Freitag, 26. November, um 20 Uhr im Saal des Hotels Feldschlösschen statt.

"Der Patriot" vom 23.11.2004
Schöner Abend der Nordhofe

Traditionell am Samstag vor dem 1. Advent steht bei der Nordhofe der St. Sebastianus Schützenbruderschaft der Hofenabend auf dem Terminkalender. So freut sich der Kompanie-Vorstand um Hauptmann Heiken Schuster am 27. November um 20 Uhr zahlreiche Schützenbrüder im Saal der Alten Ratschänke begrüßen zu dürfen. Nach einem zünftigen Gulaschessen gibt es eine spannende Verlosung und weitere Einlagen. Für die musikalische Unterhaltung sorgt die Kapelle Husen.

"Der Patriot" vom ?.11.2004
Reigen der Hofenabende eröffnet

Pfarrer Uwe Schläger: "Christliche Bruderschaft muss Vorbild für die Jugend sein". Schützenfest-Ereignisse wurden humoristisch beleuchtet. Programm kam durchweg gut an

"Es ist wieder so weit - die Osthofe eröffnet den Reigen der Hofenabende," hat Hauptmann Karl-Heinz Spies die zum Hofenabend im Feldschlösschen versammelten Schützen begrüßt und sich besonders erfreut gezeigt über die Anwesenheit von Oberst Dr. Friedel Bergmann und Ehrenoberst Diethelm Hostmann.

Wenn Jung und Alt vergnügt zusammen feierten, so der Hauptmann weiter, dann sei es ihm nicht Bange um die Zukunft der St. Sebastianus-Schützenbruderschaft. Viel Spaß im Kreis der Osthofe wünschte auch Oberst Bergmann den Schützen, rief die Feiernden jedoch auch zu einer Gedenkminute für die verstorbenen St. Sebastianer auf. Ferner erinnerte er seine Zuhörer an die Neuwahlen bei der Osthofe am 26. November 2004, sowie an Versprechenserneuerung mit anschließendem Ball (22. Januar) und die Generalversammlung der Schützenbruderschaft am 28. Januar 2005.

"Eine christliche Bruderschaft MUSS Vorbild für die Jugend sein," bat Pfarrer Uwe Schläger um die Unterstützung des Weltjugendtages 2005 (allein in Geseke werden Unterbringungsmöglichkeiten für rund 250 Jugendliche gesucht).

Mit einem gemeinsamen Essen stieg die Osthofe dann zünftig in den geselligen Teil des Hofenabends ein, der mit Tombola, Musik der Kombo Husen und dem Unterhaltungskünstler Wilfried Struppek Kurzweil bot. Highlight des Abends waren die "Tagesthemen", die Andreas Pieper und Heinz Vollmer als Westhofen-Offiziere ihren Zuschauern live präsentierten und dabei das vergangene Schützenfest einmal kräftig durch den Kakao zogen.

Mit "Tagesthemen", Musik und Geselligkeit hat die Osthofe den Reigen der Hofenabende in Geseke eröffnet.

"Der Patriot" vom 09.11.2004
Treff der Osthofe ist Auftakt

Auch in diesem Jahr eröffnet die Osthofe den Reigen der Hofenabende der St. Sebastianus Schützenbruderschaft. Die Schützen treffen sich dazu am Samstag, 13. November, um 20 Uhr im Hotel Feldschlösschen. Hauptmann Karl-Heinz Spies und sein Vorstandsteam haben den Abend bestens vorbereitet. So können sich die Gäste dieses Abends unter anderem auf zwei originelle Unterhaltungseinlagen freuen.

Darüber hinaus wird den Schützen das übliche Gulaschessen serviert. Auch die Musikkapelle Husen, gute Gespräche und eine üppige Tombola stehen auf der Tagesordnung.

"Der Patriot" vom 22.10.2004
Senioren bei Bruderschaft zu Gast

Erstmals bot die St.-Sebastianus-Schützenbruderschaft eine Veranstaltung für ihre Senioren an. 240 Einladungen an Schützen über 70 Jahren waren dazu verschickt worden. 94 Teilnehmer folgten der Einladung, was den Vorstand bereits jetzt ermunterte, die Veranstaltung auch in den nächsten Jahren anbieten zu wollen.

Nach der Begrüßung durch Oberst Dr. Friedel Bergmann stand zunächst das Kaffeetrinken an. Danach unterhielten vier Mitglieder des Plattdeutschen Krinks die Anwesenden mit Dönekes, bevor Hans-Peter Busch zu einem Ausflug in die letzten Schützenjahrzehnte per Multimedia-Bild-Präsentation einlud. Zu den Bildern gab es lebhafte Wortbeiträge auch aus dem Publikum. Dabei wurde die enge Verbundenheit zwischen der Stadt Geseke und den Schützen verdeutlicht.

Geehrt wurden schließlich der älteste anwesende Schütze: Casper Redder (89), der älteste anwesende König (Franz Tillmann) und vier Schützenbrüder, die der Bruderschaft im Jahre 1947 beigetreten sind.

"Der Patriot" - RegiONline vom 09.10.2004
Geseker Schützen online

Auch wenn erst vor wenigen Wochen die Schützenfestsaison 2004 zu Ende ging, müssen eingefleischte Freunde des geselligen Beisammenseins nicht auf das einmalige Flair des Schützenwesens verzichten. Aus der Flut von Schützenseiten im Internet ragt eine sicher hervor: Die Site der Geseker Sebastianus-Schützenbruderschaft.

Was zunächst wie eine gewöhnliche Präsentation (Bilder, Historie, Königsgalerie) aussieht, gerät bei näherer Betrachtung zum wahren Leckerbissen. Beinahe jeder Link in die Tiefen der Schützenseiten birgt eine Überraschung. Beispiel "Uniform": Nützlich nicht nur für Sebastianer, sondern auch für den Schützenlaien, der auf heitere Weise an die Traditionen herangeführt wird. Überhaupt ist die Darstellung durchweg mit einer kräftigen Prise Humor gewürzt, hier hat der Webmaster bei der Auswahl der Autoren ein gutes Händchen bewiesen. Und wenn die Sebastianer beim Schmettern von Thekenliedern Textsicherheit beweisen, liegt das vermutlich an der umfangreichen Sammlung auf den Webseiten. Wissen Sie, warum es in Geseke einen Wackelzug gibt, was eine Tampete ist und warum der Zylinder manchmal gegen einen Petzel ausgetauscht wird, warum einige Schützen "Ostolü", andere wiederum "Horrido" oder "Schütt hoch" rufen? Eine exakte Auflistung aller ungewöhnlichen Begriffe die über das Schützenjahr benötigt werden, schafft Klarheit. Ganz Eingefleischte werden sicherlich im Bereich Download ihr Lieblingsziel beim Klicken durch die Seiten finden: Dort spielt nämlich die Musik, echte Schützenfestmusik natürlich. Zur Tampete oder Ecossaise dürfen die detaillierten Tanzschritte natürlich nicht fehlen.

Die Seite tut sicher das ihre, um das Schützenwesen aus einer etwas anderen Perspektive zu betrachten. Man sollte sich allerdings etwas Zeit dazu nehmen, denn nicht nur von der Qualität, sondern auch vom Umfang sucht sankt-sebastianus.de ihresgleichen. Bernd Eickhoff

---

"www.dv-paderborn.de"
2009 wieder Bundesfest in der Region

Am Samstag, 02.10.2004 erhielt die St. Hubertus Schützenbruderschaft Hövelhof (Bezirk PB-Land) auf der Präsidiumssitzung des Bundes den Zuschlag zur Ausrichtung des Bundesfestes 2009.

"Neue Regionale" vom 11.09.2004
Zum Bundesschützenfest nach Korschenbroich

Als eine der größten und ältesten Bruderschaften des Bundes Historischer Deutscher Schützenbruderschaften nehmen die Geseker, Sebastianer am 19. September am Bundesschützenfest im rheinischen Korschenbroich statt. Schützenkönig Detlef Remmert wird bereits am Samstag bei den Schießwettbewerben zum Bundes- und Diözesankönig antreten. Am großen Festumzug am Sonntag werden die Geseker Majestäten mit Hofstaat, die Stadtkapelle als musikalische Begleitung und zahlreiche Schützenbrüder teilnehmen. Abfahrt der Busse ist am Sonntagmorgen um 8 Uhr

Bild: NGZ-Online

ab Alte Post auf der Lüdischen Straße. Zur besseren Organisation wird um Anmeldung bei Geschäftsführer Heinz-Josef Dieregsweiler unter Tel. 63 00 oder 34 89 gebeten.

"Der Patriot" vom 01.09.2004
Schnadstein als Stück Erinnerung

Verabschiedung durch den Bürgermeister. Tradition soll wieder aufleben

Bürgermeister Franz Holtgrewe wird am Samstag, 4. September, um 11 Uhr die Schnadgänger am Rathaus verabschieden!

Seit Jahren wird die Verpflegung der Schnadgänger in Regie des Vereins sichergestellt, und so werden sich die Helfer um Wolfgang Schneider beim Start einen Überblick verschaffen, wie viele Schnadgänger den Weg entlang der südwestlichen Gemarkungsgrenze zu Störmede, Eringerfeld und Steinhausen mitmachen...

Zur Rast gegen 13 Uhr am Rosengarten wird dann alles parat stehen. Für Speisen und Getränke werden nur Preise gefordert, die es ganzen Familie erlauben, mitzumachen. Nach langen Jahren wird bei dieser Pause wieder ein Schnadstein gesetzt. Gute Tradition ist es, an verstorbene Heimatfreunde, die sich um die Heimatpflege verdient gemacht haben und dem Schnadgang nahe standen, am Rastpunkt mit einem eigenen Schnadstein zu erinnern. (Letztmalig geschah dies auf Initiative der Westhofe an der Warte Lugdahl mit einem Stein für Heinrich und Dr. Berthold Leinemann).

In diesem Jahr hat sich Werner Freise besonders um die Errichtung des Steins gekümmert. Wem die aktuelle Ehrung gilt, wird von den Verantwortlichen des Heimatvereins allerdings erst anlässlich der Einweihung verraten...

Nachdem die zweite Rast unterhalb des Eggelten Paut an der Osterschledde beendet ist, werden die Schnadgänger mit dem Bus zur Gaststätte Padberg am Hölter Weg gebracht. Der Marsch mit Tambourkorps, Stadtkapelle und Schützen geht von dort zum Marktplatz, wo am Haus Thoholte der Schnadgang ausklingen wird.

"Der Patriot" vom 25.08.2004
Treffsicherheit liegt in der Familie

Wohl in weiser Voraussicht hatte Sharna-Marie Remmert ihr T-Shirt mit dem Aufdruck "Ich bin ein Star" für ihren großen Auftritt beim Kinderschützenfest ausgewählt. Sie wurde schließlich beim lustigen Wettkampf um den Pappvogel neue Kinderschützenkönigin. Das spannende Schießen hatte das Kinderkönigspaar des vergangenen Jahres, Dennis Friese und Annemarie Leising, eröffnet. Danach regnete es Bonbons und Chipstüten, bis schließlich der Adler fiel. Zur Musik des Tambourkorps Geseke auf den Schultern durch die Menge getragen, wählte Sharna-Marie Jan-Peter Galle zu ihrem Schützenkönig. Übrigens: Sharna-Marie ist mit dem amtierenden Schützenkönig, Detlef Remmert, verwandt - es scheint offenbar in der Familie zu liegen.

Kinderkönigin Sharna-Marie Remmert mit König Jan-Peter Galle, Hofstaat,
dem Hauptmann der Osthofe, Karl-Heinz Spies,
und Moderator, Leutnant Ingolf Schneider

"Der Patriot" vom 24.08.2004
Nordhofe hatte die Nase vorn

Familienfest der St. Sebastianer. Vikar Wypadlo zelebrierte Feldmesse

Ein strahlender Sonntag mit viel Sonnenschein war die meteorologische Kulisse für das Familienfest der St.-Sebastianus-Schützenbruderschaft.

Nach einer mit rund 200 Gläubigen gut besuchten Messe auf dem Schützenplatz, die von Vikar Adrian Wypadlo zelebriert wurde, traten die Ost-, West- und Nordhofe, der Stab, der Sebastianus-Hofstaat sowie der Hofstaat der Bürger- Schützen im Hofenwettbewerb gegeneinander an.

Das Thema des Spektakels waren die schottischen Highlands ein Merkmal, das sich deutlich in den einzelnen Wettbewerben widerspiegelte.

Neben Holzstamm-Weitwurf und dem Bewältigen eines 100 Kilo Baumstamms hatte sich das Osthofen-Organisationsteam um Karl-Heinz Spies ein weiteres uriges Spiel ausgedacht: Das Balancieren zweier Wasserkrüge durch einen Reifenparcours. Erschwerend kam hinzu, dass große Säcke quer durch die Strecke pendelten Schnelligkeit, Kraft und Geschick standen

Geschicklichkeit und Schnelligkeit mussten die Wettkämpfer aus den verschiedenen Teams beim Wasser-Reifen-Säcke-Parcours unter Beweis stellen. Foto: Winkelmann

also ganz oben auf der Liste der Fähigkeiten, um die Wettbewerbe zu meistern. Sieger des Wettbewerbs wurde schließlich die Nordhofe, gefolgt vom Sebastianer-Hofstaat und der Osthofe.

Später ging es dann für 70 Kinder um die sprichwörtliche Wurst. Die Kinderolympiade kitzelte aus allen das größtmögliche Potential heraus. Dabei ging es beispielsweise um Figurenwerfen mit dem Ziel, das amtierende Königspaar in Form von Pappfiguren zu treffen. Außerdem mussten u.a. eine Wippe per Schubkarre überquert und Enten aus einem Planschbecken geangelt werden.

Für die Teilnahme gab es schließlich für jedes Kind eine Urkunde. Das Rahmenprogramm wurde vom Tambourkorps Geseke und einem Zauberer gestaltet. bw

---

"Neue Regionale" vom 21.08.2004
Rund um die Grenzen
Schnadgang führt diesmal nach Südwesten

Wenn am ersten Samstag im September (4. September) die Schnadgänger am Geseker Rathaus vom Bürgermeister verabschiedet werden, verbindet sich damit nicht nur eine uralte Tradition, sondern auch ganz konkrete Fragen, die die Verantwortlichen des Vereins für Heimatkunde zu lösen haben. So wird schon seit Jahren die Verpflegung der Schnadgänger in Eigenregie des Vereins sichergestellt, und so müssen die Helfer um Wolfgang Schneider sich einen Überblick verschaffen, wie viele Schnadgänger denn den Weg entlang der südwestlichen Gemarkungsgrenze zu Störmede, Eringerfeld und Steinhausen mitmachen. Denn zur Mittagsrast gegen 13 Uhr am Rosengarten soll alles parat stehen und für Speisen und Getränke sollen nur Preise gefordert werden, die es auch einer ganzen Familie erlauben, beim Schnadgang mitzumachen.

Zu einer Neuerung wird es bei dieser Rast kommen: Nach langen Jahren wird wieder einmal ein neuer Schnadstein gesetzt. Gute Tradition ist es an verstorbene Heimatfreunde, die sich um die Heimatpflege besonders verdient gemacht haben und dem Schnadgang nahe standen, an den Rastpunkten mit einem eigenen Schnadstein zu erinnern. Letztmalig geschah das auf Initiative der Westhofe an der Warte Ludgdahl mit einem Stein für Heinrich und Dr. Berthold Leinemann. In diesem Jahr hat sich besonders Werner Preise um die Vorbereitung zur Errichtung des Steines gekümmert. Wem die Ehrung gilt, wird aber von den Verantwortlichen des Heimatvereins erst anlässlich der Einweihung verraten. Nachdem die zweite Rast unterhalb der Eggelten Paut an der Osterschledde beendet ist, werden die Schnadgänger mit dem Bus zur Gaststätte "Padberg" am Hölter Weg gebracht, denn der Marsch mit Tambourkorps, Stadtkapelle und Schützen geht dann zum Marktplatz, wo am Haus Thoholte der Schnadgang ausklingen wird. Zu diesem traditionellen Grenzgang, der in Geseke schon 1302 durch die Erwähnung von Schnadbäumen nachgewiesen ist, sind alle Interessenten herzlich eingeladen.

Wer sich näher über das Thema "Schnadgang" informieren möchte, kann sich an Hans Peter Busch wenden (02942/4265).

"Der Patriot" vom 20.08.2004
Sebastianer feiern Familienfest

An kommenden Sonntag findet auf dem Schützenplatz an der Bürener Straße wieder das traditionelle Familienfest der St. Sebastianus-Schützenbruderschaft statt. Ausrichter ist in diesem Jahr das Vorstandsteam

der Osthofe um Hauptmann Karl-Heinz Spies.

Um 10.30 Uhr wird der Familientag durch einen Gottesdienst auf dem Schützenplatz eingeleitet. Im Anschluss daran findet, begleitet vom Tambourkorps Geseke, der Frühschoppen statt. Ab 12 Uhr messen sich dann Teams aus Nord-, West- und Osthofe mit dem Stab und dem Hofstaat 2004 im sportlichen Wettkampf. Um 14 Uhr folgt die Kinderolympiade - ein fröhlicher Wettbewerb, bei dem die Kinder Geschick und Schnelligkeit unter Beweis stellen können. Der Höhepunkt, das Kinderschützenfest, startet dann gegen 16 Uhr. Gesucht wird der oder die neue Kinderschützenkönig(-in).

Auch für das leibliche Wohl mit Kaffee, Kuchen, Gegrilltem und Getränken aller Art wird beim Familienfest wieder bestens gesorgt sein.

"Der Patriot" vom 28.07.2004
Schützen können nicht nur feiern

St. Sebastianer, Bürger-Schützen und Langeneicker Schützen unterstützen Arbeit der Hospiz Bewegung mit 4700 Euro. Mit dem Geld sollen Mitarbeiter geschult werden

Die stolze Summe von 4700,50 Euro konnten jetzt Vertreter der St. Sebastianus-Schützenbruderschaft, der Bürger-Schützen und der Schützen aus Langeneicke der Geseker Hospiz Bewegung überreichen. Mit dem Geld soll vor allem die Fortbildung, so die Geschäftsführerin der Hospiz Bewegung, Christa Marx, unterstützt werden. Anlässlich der Geldübergabe meinte der erste Brudermeister der St.-Sebastianer, Dr. Friedel Bergmann, dass die Hospizarbeit durch die Gesundheitsreform völlig ins Hintertreffen geraten sei.

Alle drei Schützenvereine hatten unabhängig von einander zu der Spendenaktion für die Hospiz Bewegung aufgerufen. Oberst Dr. Bergmann betonte dabei, dass Schützen nicht nur feiern könnten, sondern es auch zu ihren ureigensten Aufgaben gehöre, anderen zu helfen. Somit sei die Spende eine gute Werbung für die Schützen.

An der ehemaligen Stiftsschule, dem neuen Domizil der Hospiz Bewegung, überreichten die Vertreter der drei Vereine ihren Scheck an den Vorsitzenden der Hospiz Bewegung, St. Sebastianer-Ehrenmajor Hans Lappe-Osthege und Geschäftsführerin Christa Marx. Die St. Sebastianer spendeten 3000,50 Euro, die Bürger-Schützen 200 Euro und die Schützen aus Langeneicke 1500 Euro.

Wie Geschäftsführerin Christa Marx mitteilte, begleiten gegenwärtig 15 aktive Mitarbeiter bis zu 52 Trauernde bzw. Sterbende.

Für den 18. November ist die offizielle Einweihung der neuen Räume in der Stiftsschule geplant. To

Scheckübergabe der drei Schützenvereine an die Hospiz Bewegung.
Im Bild von links: Josef Sprink (Geschäftsführer Schützenverein Langeneicke), St. Sebastianer Ehrenmajor und Geschäftsführer der Hospiz Bewegung, Hans Lappe-Osthege, Rainer Graskamp (Rendant der Bürger-Schützen), Christa Marx (Geschäftsführerin der Hospiz Bewegung), Konrad Wessling (Oberst in Langeneicke), Dr. Friedel Bergmann (Oberst der St. Sebastianer), Heinrich Wiehen (stellv. Oberst aus Langeneicke), Pfarrer Uwe Schläger (Präses der St. Sebastianer) und Antonius Jathe (Rechnungsprüfer aus Langeneicke).Foto: Tommke

---

"Der Patriot" vom 10.07.2004
Randnotizen

Optimal gelaufen ist das Hochfest der St. Sebastianus Schützenbruderschaft. Natürlich gab es auch wieder kleine "Auswüchse". So wurde von nächtlichen Klettermaxen eine der Fahnen, die den Petri-Kirchturm zierten und schon von weitem auf das Fest aufmerksam machten, von Freitag auf Samstag gestohlen. Auch in der darauf folgenden Nacht stiegen wieder einige Unbelehrbare in das Turmgerüst. Als jedoch die alarmierte Polizei eintraf, waren die Kletterer bereits wieder verschwunden.

Während die Sebastianer-Fahne fehlte, wusste offensichtlich niemand, wie eine alte Fahne der Bürger-

Schützen plötzlich einen Platz an einer Laterne an der Bäckstraße gefunden hatte. Erst glaubten viele, hier sei die Kirchturmfahne gelandet, aber bei genauem Hinsehen stellte sich heraus, dass die Fahne nur zwei statt der drei Farben der Sebastianer hatte. Inzwischen wurde auch sie abgeschmückt und zunächst in Verwahrung der Nordhofe genommen. Jürgen Tommke

---

"Der Patriot" vom 06.07.2004
Elisabeth Cöllen war vor 70 Jahren Königin

Oberst Dr. Bergmann ehrt Jubelmajestäten und langjährige Mitglieder. Bischof Marx marschierte mit

"Jubilare zeigen den jungen und aktiven Schützen, wie die St. Sebastianus-Schützenbruderschaft lebt und sich über Generationen als enger Lebensbund in Geseke behaupten konnte und kann", das meinte Oberst Dr. Friedel Bergmann anlässlich der Ehrung der Jubelmajestäten und Vereinsjubilare am Sonntag nach dem Festzug auf dem Schützenplatz.

Die heutige Jubilarehrung zeige den Schützen den Blick über Schützengenerationen hinaus, so Dr. Bergmann weiter. So sei es etwas absolut Einmaliges, 70- und 65-jährige Jubelmajestäten, Elisabeth Cöllen und Elisabeth Struwe, zu ehren.

Zunächst aber galt es die jüngeren Jubilare zu ehren. König vor der Scheibe wurde vor 25 Jahren Norbert Lenze. Kronkönig war der verstorbene Johannes Krewet. Der König vor 25 Jahren, Aloys Ewers, ist ebenfalls verstorben. Seine Königin war im Regentenjahr Johanna Wiesenthal, der der Beifall galt.

Vor 40 Jahren wurde Walter Großkurt Kronkönig. Als 40-jähriger Jubelkönig konnte Ehrenmajor Hans Lappe-Osthege gefeiert werden. Seine Frau und damalige Königin ist bereits verstorben. Ein Dank galt Hans Lappe-Osthege aber auch für bereits 44-jährige Vorstandsarbeit in der Bruderschaft.

50-jährige Jubilare konnten nicht gefeiert werden, da sie bereits alle verstorben sind. Kronkönig war 1954 Heinrich Nagelmeier. Das Königspaar hieß Ludwig und Anni Schlottmann.

Eine besondere Ehrung galt Elisabeth Cöllen und Elisabeth Struwe. Im Jahr 1939, dem letzten Schützenfestjahr vor dem Krieg, wurde unter dem Kommando von Theodor Siefers ein großes Schützenfest in Geseke gefeiert. Damals ahnte noch niemand, dass es für acht Jahre das letzte war. So steht in der Chronik im Schützenprotokoll zu lesen: "Gleich beim 2. Schuss fiel schon die Krone, und der glückliche Schütze war auch in dem Jahr wieder der gleiche wie im vergangenen, so dass der Schützenbruder Johannes Engels diese Würde noch ein Jahr zu tragen hat. Gegen 1 Uhr fiel dann der Königsschuss nach friedlichem Kampfe durch den Schützenbruder Bernhard Büker, dem vorjährigen Kornkönig, der sich Fräulein Elisabeth Müller, die Tochter des Buchbindermeisters Müller, zur Königin erkor".

Als 65-jährige noch sehr agile Jubelkönigin konnte Oberst Dr. Bergmann dann "Tante Lisbeth", Elisabeth Struwe (83), begrüßen.

1934, vor nunmehr 70 Jahren, eine Zeit, so Oberst Bergmann, an die sich nur noch sehr wenige erinnern können, da regierte Elisabeth Cöllen (91) an der Seite des schon seit langem verstorbenen Franz Engels. Kronkönig war 1934 Johannes Nolte.

Eine weitere Ehrung galt den 50-jährigen Mitgliedern. Es sind Anton Karthaus, Josef Kruse, Franz Küting, Theodor Rottgeri, Alfred Schreiner, Konrad Schulte und Bernhard Seitz.

Eine besondere Ehrung erfuhr auch Ehrenoffizier Heinz Volmer, der auf eine 50-jährige Vorstandsarbeit zurückblicken kann.

Gestern gab es, unterbrochen von einigen Regenschauern, das obligatorische Konzert am Markt.

Als Überraschungsgast trat der Bischof von Trier, Prof. Dr. Reinhard Marx, in der Osthofe an. "Eigentlich hatte ich keine Zeit, um nach Geseke zu kommen, aber das Hochfest der St. Sebastianer ist für mich eine Verpflichtung". Auf dem Marktplatz begrüßte Oberst Dr. Bergmann den Prokurator der St. Sebastianer, den Bischof "von Geseke" und Bischof von Trier. Einen Dank sprach Oberst Bergmann auch den Musikvereinen und Kapellen, und hier besonders dem Tambourkorps und der Stadtkapelle, für ihr unermüdliches Spiel aus.

Unter klingendem Spiel ging es dann in die Königsresidenz, wo Königin und Hofstaat abgeholt wurden. Nach der Parade zogen die Schützen zur Halle, wo das Fest mit dem großen Ball ausklang. to

Auf der Festwiese an der Schützenhalle ehrten Oberst Dr. Friedel Bergmann sowie das amtierende Königspaar die Jubelmajestäten und langjährigen Mitglieder.

Als Überraschungsgast trat Bischof Dr. Marx in 'seiner' Osthofe an und marschierte mit den Schützen zur Halle.
Fotos: Tommke

"Der Patriot" vom 05.07.2004
Aufgespießt

Entweder ist der Kugelfang zu klein oder aber der Schützenvogel war zu groß. Jedenfalls passte er am Freitag beim Aufsetzen nur in Schräglage in seine neue Behausung. Doch Dank der Platzmajore war das Problem in kurzer Zeit gelöst. Dem stolzen Aar wurden kurzerhand die Flügel gestutzt, so dass am Samstag sein Blick wieder in Richtung Schützen ging.

Zum festen Bestandteil der Schützenmesse ist auch die "Scheinwerfer-Aktion" geworden. Dabei wird nicht nur in der Stadtkirche, sondern auch in den umliegenden Kneipen, die nach dem Defilee von einigen Schützenbrüdern aufgesucht werden, kollektiert. So konnte Pfarrer Uwe Schläger die stolze Schon von weitem ist zu erkennen, dass die St. Sebastianer ihr Hochfest feiern. So flattert in rund 60 Meter Höhe am St.-Petri-Kirchturm die Schützenfahne. Aufgehängt wurde das Schützentuch von den Schützenbrüdern Toni Cramer und Thomas Hütte, die bis in die enge Turmspitze vordrangen.

Der Wettergott meinte es bei den St. Sebastianern trotz schlechter Vorhersagen recht gut. Doch für heute haben sie beim Platzkonzert auf dem Marktplatz, das von 11 bis 12.30 Uhr dauert, vorgesorgt. Sollte der Himmel wider Erwarten seine Schleusen öffnen, wird das Konzert in den Saal der Alten Rats-schänke verlegt.

Einen Heiratsantrag beim Schützenfest zu erhalten, das kommt selbst bei den St. Sebastianern nicht alle Jahre vor. Doch am Samstag war es soweit. Da bat der aktive Schütze und Schellenbaumträger beim Tambourkorps Bernd Flick seine Angebetete Manuela Duckwitz, um die Hand fürs Leben. Die Dame willigte ein. Die Musiker des Tambourkorps taten dann das ihrige und brachten umgehend ein Ständchen. Übrigens, die entsprechenden roten Rosen, die nicht fehlten, kamen vom Hofstaat der Bürger-Schützen. to

Summe von 3000,50 Euro bekannt geben. Mit dem Geld soll die Hospiz Bewegung, die dem Oberst besonders am Herzen liegt, in Geseke unterstützt werden.

"Der Patriot" vom 05.07.2004
Verdiente Schützen erhalten Orden und Ehrenzeichen

Oberst Dr. Bergmann: "St. Sebastianer sind geschichtsträchtig, aber nicht unzeitgemäß". 852 Aktive auf dem Markt angetreten

Fahnenmarsch, Ehrungen, Defilee, Schützenmesse und Totengedenken bestimmen nach alter Tradition den Morgen am Schützenfest-Samstag. Nachdem die Schützen bereits in den frühen Morgenstunden durch die Musik geweckt wurden, hieß es um 6.45 Uhr Antreten in den Hofen. Hier wurden auch die zahlreichen 25-jährigen Jubilare geehrt. Anschließend ging es unter klingendem Spiel zum Markt, wo Major Johannes Vollmer 852 angetretene Schützen plus Musikgruppen dem 1. Brudermeister und Oberst Dr. Friedel Bergmann meldete.

In seiner Begrüßung meinte der Oberst, dass es noch acht Jahre dauere, bis das 600-jährige Jubelfest gefeiert werden könne. Die St. Sebastianer seien zwar geschichtsträchtig und traditionell, aber nicht alt, nicht unbeweglich und schon gar nicht unzeitgemäß. Ein besonderer Gruß galt den jüngsten Mitmarschierern, die erstmals die Sebastianer-Uniform trügen.

Nach dem Fahnenmarsch, der unter der Leitung von Andreas Cramer vorzüglich klappte, dankte Oberst Bergmann dem scheidenden Königspaar Ursel und Volker Trugge, Kronkönig Ewald Eidhoff und dem gesamten Hofstaat für die gelungene Amtszeit.

Ohne Kette trat Kronkönig Ewald Eidhoff an. Er musste auf die wertvolle Insignie verzichten, da die stabilere Kopie erst in der Schützenmesse gesegnet wurde. Danach wurde sie ihm als ersten Träger überreicht.

Zum neuen König vor der Scheibe ehrten Oberst und Ehrenoberst anschließend Philipp Böhmfeld.

Nach dem Abholen der Majestäten und des Hofstaates und dem Defilee in der Bachstraße ging es zur Schützenmesse in die Stadtkirche. to

Nach dem Fahnenmarsch und den Ehrungen wurden Majestäten und Hofstaat in der Residenz am Teich abgeholt. Danach folgte das Defilee des scheidenden Königspaares Ursel und Volker Trugge mit Hofstaat in der Bachstraße. Foto: Tommke

Den Silbernen Verdienstorden des Bundes der Deutschen Historischen Schützenbruderschaften erhielten Ferdi Erpelding, Josef Wernze, Paul Funke, Ludwig Marx und Andi Cramer. Für seine 30-jährige Kapellmeistertätigkeit ehrte Oberst Bergmann Hans Volmer mit dem bronzenen Musiker-Verdienstorden. Auszeichnungen mit dem Hohen Bruderschaftsorden erhielten Ewald Nettsträter und Platzmajor Andreas Renkamp. Für ihre langjährige Vorstandsarbeit wurden Hauptmann Anton Koch, Oberleutnant Anton Leising, Hauptmann beim Stabe, Bürgermeister Franz Holtgrewe, und Leutnant Karl Gärtner ausgezeichnet.

Ehrung verdienter Schützen. Im Bild von links: Oberst Dr. Bergmann, Hans Volmer, Bürgermeister Franz Holtgrewe, Anton Koch, Andreas Renkamp, Andreas Cramer, Paul Funke, Ewald Nettsträter, Karl Gärtner, Josef Wernze, Ferdi Erpelding, Adolf Leising, Ludwig Marx und Ehrenoberst Diethelm Hostmann. Foto: Tommke

Eine besondere Ehrung überbrachte Diözesan-Jungschützenmeister Matthias Thienenkamp an Christoph Manske von der Nordhofe. Für seine Verdienste als Webmaster der St.-Sebastianer-Jungschützen erhielt er das BDSJ-Abzeichen mit Kranz

Die Einzelwertung beim Bataillonsschießen gingen wie folgt aus: 1. Tobias Schnieder (3.vr, Westhofe), 2. Theodor Rotgeri (Mitte, Westhofe), 3. Markus Gärtner (2.vr, Nordhofe), 4. Ingolf Schneider (3.vl, Osthofe).

Diözesan-Jungschützenmeister Matthias Thienenkamp ehrte Jungschützen-Webmaster Christoph Manske. Fotos: Tommke

---

"Der Patriot" vom 05.07.2004
"Mahnungen sind notwendig"

Oberst Dr. Bergmann setzt sich kritisch mit der Weltpolitik auseinander. Pfarrer Peter Gede Hauptzelebrant in der Stadtkirche. Erstmals wieder Kommunionfeier

Zu den Klängen von Tochter Zion der Stadtkapelle zogen die Schützen in die Stadtkirche, um mit Hauptzelebrant Pfarrer Peter Gede aus Büren (ein Studienfreund von Präses Schläger), die Schützenmesse zu feiern. "Hausherr" Pfarrer Uwe Schläger konnte als Konzelebranten darüber hinaus Domkapitular Prof. Dr. Rüdiger Althaus, Pfarrer Gerald Haringhaus, "Knastpastor" Wilfried Schulte und Pastor Detlef Stock (schwarze Kompanie) begrüßen.

In seiner Predigt ging Pfarrer Gede auf den Bibeltext "In meinem Namen, da bin ich unter ihnen" ein. Das bezog er auch auf die Schützen und sagte, dass, so wie im Alltag, das Fest nur gelingen könne, wenn es ein Miteinander und Füreinander unter den Schützen gebe. Erstmals wurde auch wieder nach vielen Jahren in der Schützenmesse die Kommunion gefeiert. Musikalisch wurde die Messe durch den MC Cäcilia begleitet.

Am Ehrenmal meinte Oberst Dr. Bergmann, dass trotz der jährlichen Mahnungen um uns herum weiter Krieg, Zwist, Unfrieden und Intoleranz bestünden. So sei wieder ein Jahr vergangen, in der die Welt sich nicht verändert habe. Vielmehr habe sich eine Doppelmoral entwickelt. So schaue alle Welt auf den Krieg im Irak. Was aber, so Dr. Bergmann, sei mit den Millionen von Menschen in Afrika, die durch Krieg und Vertreibung im Sudan betroffen seien? Kritisch merkte er an, dass der Krieg im Irak nur wegen der Ölquellen geführt worden sei und letztendlich nur rein wirtschaftliche Interessen gehabt habe. Ähnliche Interessen zeigten sich auch durch die wirtschaftlichen Verbindungen Deutschlands mit China. So stellte er die Frage, ob es uns egal sei, dass dort die Menschenrechte mit Füßen getreten würden. Kritisch setzte er sich auch mit der "Kriegs- und Zwangspolitik" der Israelis gegenüber den Palästinensern auseinander.

Schließlich stellte Oberst Bergmann die Frage: "Warum stehen wir Jahr für Jahr hier?"
Dieses, weil immer daran erinnert werden müsse, dass es Krieg, Verfolgung, Menschenrechtsverletzungen und und Not in der Welt gebe. Krieg und Unrecht könne aber nicht das Miteinander unserer zivilisierten Menschheit sein. So schloss Oberst Dr. Bergmann mit den Worten: "Der Versuch, Frieden durch Krieg zu erreichen, ist wie ein Blatt Papier schwarz zu färben und zu hoffen, dass es dadurch weiß wird". to

---

"Der Patriot" vom 05.07.2004
Detlef Remmert von der Westhofe ist neuer Regent

Felix Romberg holt Kronkönigswürde. Traditioneller Wackelzug zur Königsresidenz

Als neue Majestäten repräsentieren Detlef und Elke Remmert für ein Jahr die St. Sebastianer. Foto: Tommke

Eigentlich fing der Kampf unter der Vogelstange für die neuen Majestäten recht gut an. Nachdem Oberst und Ehrenoberst um 12.15 Uhr die ersten Schüsse abgaben, waren es Königin Ursel Trugge, die das Zepter und Birgit Schreiner vom Hofstaat, die den Apfel aus dem Kugelfang holten. Auch wenn diese Insignien bei den Sebastianern nicht von großer Bedeutung sind, so war die Freude über die gelungenen Treffer groß.

Glücklicher neuer König wurde Detlef Remmert (36), Am Lohberg 26, von der Westhofe. Doch ehe es soweit war, schleppte sich das Schießen hin. Offensichtlich hatte keiner der Schützen große Ambitionen auf die Würde des Kronkönigs.

Schließlich fasste sich Felix (der Glückliche) Romberg (23) von der Westhofe ein Herz und schoss mit seinem ersten Schuss, insgesamt waren bereits 75 Schüsse gefallen, um 12.50 Uhr die Trophäe vom Kopf des schon arg zerrupften Adlers. Auf den Schultern wurde der Dipl.-Kaufmann zur Theke getragen, wo erst einmal gefeiert wurde.

Nach einer kurzen Schießpause trat ein verschärfter Kampf um die neue Königswürde ein. Um 13.25 Uhr war es dann soweit. Der 219. Schuss, abgefeuert von Detlef Remmert, traf genau ins Ziel. Riesig war der Jubel beim Schützenvolk, und so wurde der König zur Theke getragen, wo die Schützen ausgiebig feierten. Zur Mitregentin erkor sich der Kfz-Meister bei Mercedes in Lippstadt Ehefrau Elke (34), geborene Salmen.

Auf den Schultern wurde der neue Kronkönig, Felix Romberg, zur Theke getragen. Foto: Tommke

Nach der Proklamation der neuen Majestäten zog der berühmte "Wackelzug" in die Königsresidenz, um die neuen Majestäten mit Hofstaat abzuholen. Dabei gab es natürlich wieder die zahlreichen Soloeinlagen der Schützen, um diesem besonderen Festzug die richtige Note zu verleihen. to

---

"Der Patriot" vom 03.07.2004
Ständchen eröffneten das Schützenfest

Mit dem Aufsetzen des Schützenvogels und den Ständchen bei den Repräsentanten der Stadt begann gestern das Hochfest der St.-Sebastianus-Schützenbruderschaft. Auf dem Schützenplatz dankte Oberst Dr. Friedel Bergmann dem scheidenden Königspaar Volker und Ursel Trugge sowie dem gesamten Hofstaat für ein wunderbares Schützenjahr. Einen Dank sprach der Oberst aber auch den Platzmajoren sowie allen Helfern aus, die das Schützengelände wieder hervorragend hergerichtet

hätten. Schützenfest bedeute, so Oberst Bergmann, ein freudiges Wiedersehen mit vielen Freunden und Bekannten zu feiern.

Mit dem Aufsetzen des Schützenvogels und den anschließenden Ständchen wurde das Hochfest der St. Sebastianer gestern eröffnet.
Foto: Tommke

Nach der Nationalhymne übernahm eine Abordnung der Westhofe unter der Leitung von Zapfenstreichführer Leutnant Uli Menke, begleitet durch das Geseker Tambourkorps und der Stadtkapelle den Besuch bei den Repräsentanten.
Zunächst ging es zu Ehrenoberst Diethelm Hostmann. Anschließend besuchte die Abordnung Oberst Dr. Friedel Bergmann. Ständchen für Präses, Ehrenpräses, die Geseker Geistlichen und die Altenheimbewohner gab es am Haus Maria. Schließlich gab es Ständchen beim Königspaar Ursel und Volker Trugge, bei den Repräsentanten der Stadt am Rathaus sowie in den einzelnen Hofen. In der Schützenhalle erhielten die Jubelmajestäten ihre musikalische Begrüßung. Mit dem Großen Zapfenstreich klang der erste Festtag aus. to

---

Foto: Busch

"Der Patriot" vom 02.07.2004
Schellenbaum in neuem Glanz

Nach Restaurierung wieder im Museum. Vermutlich von russischen Truppen

Rechtzeitig zum Schützenfest ist ein Museumsstück in das Hellweg-Museum zurückgekehrt, das in besonderer Beziehung zu den Schützen und dem voranschreitenden Tambourkorps Geseke steht: Der alte Schellenbaum, der nachweislich schon 1828 im Inventarverzeichnissen der Akten der Geseker Schützencompagnie auftaucht.

Schellenbäume tauchen mit den napoleonischen Kriegen in der Militärmusik Europas auf. Zunächst dienten sie dazu, den nachfolgenden Marschierern den Marschtakt anzugeben.

Dann aber, auch aufgrund der größeren Klangfülle der Musikkorps, deren Ausbildung intensiviert wurde, wurden die Schellenbäume zu Schmuckgegenständen und erhielten Repräsentationszwecke.

Wann und warum der Schellenbaum in den Bestand der Schützen kam, konnte bis heute nicht geklärt werden. Auffallend ist, dass das Musik- und Taktinstrument nicht den bei der preußische Armee üblichen Gardestern als Verzierung trägt, sondern Halbmond, Schellen, zwei schwarz-weiße Pferdeschweife, eine Lyra und als große Besonderheit eine bemalte Figur des Hl. Michael, dargestellt als Gerichtsengel, seine Hauptbestandteile sind.

Denkbar und in der früheren mündlichen Überlieferung in Geseke gebräuchlich ist die Erklärung, dass der Schellenbaum von russischen Truppen auf dem Durchzug bei der Verfolgung napoleonischer Einheiten in Geseke zurückgelassen worden sein könnte. Hindeuten darauf könnte auch die Fellmütze des Tambourmajors, bei der man eine gleiche Herkunft vermutet. Aber hier müssten wohl einmal Spezialisten aus dem Bereich Militärgeschichte befragt werden.

Unabhängig von der ungeklärten Herkunft ist der Verein für Heimatkunde Geseke als Betreuer des Museums

stolz, ein solches Exponat in seiner Ausstellung präsentieren zu können. Deshalb hat man eine Spezialistin für Metallrestaurierung hinzugezogen, um das Instrument, das jetzt sicher zwei Jahrhunderte alt ist, fachgerecht restaurieren zu lassen, so dass Schmutz und Gebrauchsspuren nicht mehr erkennbar sind. Der Verein will mit der durch ihn finanzierten und jetzt abgeschlossenen Restaurierungsmaßnahme einen Beitrag zur Dokumentation der Schützengeschichte in Geseke leisten.

(Als erster Träger des Schellenbaumes wurde der Apotheker Rauch vorgeschlagen. "da er noten-, musik- und tacktfest ist, qualificirt er sich vorzüglich dazu" hieß es in einem Brief vom 26. Juni 1829. Der Schellebaum ist auch im Hofstaatbild von 1900, hinten, zu sehen.)

"Neue Regionale" vom 27.06.2004
Der Mann mit dem wichtigen Schlüssel

Thomas Seiger ist Hausmeister an der Schützenhalle

Er ist der Mann mit einem der wichtigsten Schlüssel im ganzen Stadtgebiet: Thomas Seiger, Hausmeister der Geseker Schützenhalle, ist Herr über Stühle und Tische, Wasser- und Stromanschluss, Toiletten und Schießstand auf dem Platz an der Bürener Straße. Das heißt, eigentlich sind es die Platzmajore Anton Koch und Andreas Renkamp, doch er, der Seiger, hält von Januar bis Dezember Haus und Hof zusammen. Wenn am nächsten Wochenende die Sebastianer ihr Jahresfest feiern, ist er wieder schwer im Einsatz: Tische und Stühle hat er längst parat gestellt, den Platz gemeinsam mit den Schützen auf Vordermann gebracht, die Elektronik überprüft und was sonst noch so zu tun ist vor dem großen Fest.

"Ich bin hier Mädchen für alles", sagt der 44-Jährige, der seit zwölf Jahren in Amt und Würden ist und in dieser Zeit einiges erlebt hat: Schützen, die auf der Toilette eingeschlafen sind und erst am anderen Morgen aufgefunden wurden, knutschende Pärchen hinter Büschen und Hecken, Fahrräder, die im Eifer des Gefechts vergessen und erst beim nächsten Schützenfest abgeholt wurden - nichts Menschliches ist Thomas Seiger fremd. Sein erstes Event war allerdings kein Schützenfest, sondern die Modeparty im Jahre 1992. Damals war er gerade vom Schützenvorstand zum Hausmeister bestellt worden und hatte die Wohnung an der Halle für seine Familie umgebaut. Seitdem lebt er hier mit Frau und zwei Töchtern, und er lebt gerne dort: "Bin ja selbst Leutnant der Nordhofe; da habe ich es beim Schützenfest nicht weit bis nach Hause", schmunzelt Seiger, der im Hauptjob Metallarbeiter ist.

Kein Wunder, dass sein Nebenberuf für ihn auch Berufung ist: "Wenn mich jemand nach meinen Hobbies fragt - das ist der Schützenverein, die Halle und der Platz!" te

Ein Mann und seine Schubkarre: Dieses Bild kennt fast jeder Schütze in Geseke. Thomas Seiger hat diesen Trümmer von einer Karre eigens konstruiert, um im Herbst die riesigen Laubmengen auf dem Platz bewegen zu können. Foto: te

---

"Der Patriot" vom 25.06.2004
Reveille-Schlagen als Festauftakt

Mit dem Reveille-Schlagen eröffnet die St. Sebastianus Schützenbruderschaft Geseke von 1412 e.V., am Sonntag, 27. Juni, den Schützenfest-Veranstaltungsreigen (2. bis 5. Juli). Ab 11 Uhr werden die Trommler des Tambourkorps nämlich vor den Standquartieren der Hofen Reveille schlagen. Ab 16 Uhr findet dann im Speisesaal der Schützenhalle eine öffentliche Vorstandssitzung statt. In der Vorstandssitzung werden die Regularien sowie die Marschwege für das Schützenfest bekannt gegeben. Bereits am morgigen Samstag findet auf dem Festplatz an der Schützenhalle die Platzreinigung statt. Dazu erwarten die Platzmajore viele Schützen. Für Speisen und Getränke ist bei diesem Arbeitseinsatz gesorgt.

"Der Patriot" vom 24.06.2004
Schützen üben Heimattänze

Kurz vor dem diesjährigen Hochfest bietet die St. Sebastianus Schützenbruderschaft in Zusammenarbeit mit dem Ostwestfälischen Volkstanzkreis wieder das Einüben der Traditionstänze Tampe, Kegel und Ecossaice an. Alle interessierten Schützen und ihre Partnerinnen treffen sich dazu am Montag, dem 28. Juni, um 20 Uhr auf dem Schützenplatz.

"Der Patriot" vom 12.06.2004
Mit Fest-Saison bisher "sehr zufrieden"

Kreis-Oberst Benteler freut sich über große Resonanz der Besucher. Rhythmus bleibt.

Mit der Saison bisher 'sehr zufrieden': Oberst Benteler

KREIS SOEST. Der Oberst des Kreisschützenbundes Lippstadt, Karl-Heinz Benteler, ist mit dem bisherigen Verlauf der Schützenfest-Saison "sehr zufrieden". Bei seinen vielen Besuchen vor Ort habe er zwar beobachtet, dass der Umsatz pro Fest-Teilnehmer auch vor dem Hintergrund der allgemeinen wirtschaftlichen Lage leicht rückläufig sei. "Das wird aber durch die insgesamt hervorragende Resonanz auf die Feste klar wettgemacht", erklärte Benteler. Seit dem Saison-Start Ende April im Erwitter Ortsteil Schallern sind inzwischen 24 der insgesamt 59 Feste im Bereich des Kreisschützenbundes Lippstadt über die Bühne gegangen.

Am traditionellen Fest-Rhythmus mit dem zumeist montags stattfindenden Königsschießen wird sich nach Bentelers Ansicht nichts ändern. "Zwar diskutiert man beim Glas Bier an der Theke schon mal darüber, ob die Feste nicht besser von Freitag bis Sonntag dauern sollen. Reformbedarf besteht nach meiner Ansicht aber nicht", so der höchste Schützen-Repräsentant im Altkreis Lippstadt. Die Saison 2004 endet mit dem Schützenfest vom 11. bis 13. September in Horn-Millinghausen. Da in diesem Jahr ein Bundesfest, und zwar am 19. September in Menden, auf dem Programm steht, gibt es kein Kreisschützenfest. Dafür findet am 20. November ein Schützenball statt. fe

---

"Der Patriot" vom 12.06.2004
Prozession auf dem Weg durch die Innenstadt

Zahlreiche Gläubige hatten sich zu Fronleichnam in der Stadtkirche St. Petri eingefunden, um am Festhochamt zu Fronleichnam, dem Hochfest des Leibes und Blutes Christi, teilzunehmen.

Nach der Messe schloss sich die Prozession durch die mit Fahnen geschmückte Stadt an, an der auch die Kommunionkinder sowie einige Schützen teilnahmen. Begleitet von der Stadtkapelle Geseke machte man an verschiedenen Stationen halt, um gemeinsam zu beten. Der Feiertag Fronleichnam hat eine lange Tradition, die bis ins 13. Jahrhundert zurückgeht. Der kirchliche Feiertag wird alljährlich am zweiten Donnerstag nach Pfingsten begangen.

Foto: Cöllen

"Der Patriot" vom 09.06.2004
Prozession wird begleitet

Die Nordhofe der St. Sebastianer begleitet die Fronleichnamsprozession. Die Schützen und Offiziere treffen sich dazu um 9.15 Uhr an der Stadtkirche. Nach der Prozession ist ein Frühschoppen im Pfarrheim. Die Schnittchen sind bis 11 Uhr in der Sakristei abzugeben.

"Der Patriot" vom 09.06.2004
Schießtermine wurden abgeändert

Am heutigen Mittwoch, 9. Juni, ab 19.30 Uhr und am kommenden Sonntag, 13. Juni, zwischen 10 und 12 Uhr besteht in diesem Jahr die letzte Möglichkeit zur Teilnahme am Bataillonsschießen der St. Sebastianus Schützenbruderschaft Geseke. Grund für das ungewöhnlich frühe Ende dieser aktuellen Vereinsmeisterschaft ist die in diesem Jahr auf dem Schützenplatz stattfindende Wirtschaftsschau. Am 17. Juni und 20. Juni fällt daher der Schießbetrieb aus. Letzter Schießtermin vor dem Schützenfest ist Donnerstag, 24. Juni. Schießmeister Werner Koßmann hat jetzt auf diese Terminänderungen hingewiesen.

"Der Patriot" vom 08.06.2004
"Ich werde Geseke nie vergessen"

Nach dem Festhochamt empfing Triers Bischof viele Gäste im Feldschlösschen

Vor 25 Jahren wurde er zum Priester geweiht, inzwischen ist er Bischof von Trier und bis heute ist er ein Mensch geblieben, der mit allen Schichten des Volkes klarkommt. Prof. Dr. Reinhard Marx feierte am Sonntag in einem Festhochamt in der Geseker Stiftskirche sein silbernes Priesterjubiläum (wir berichteten).

Danach kam der aus der Hellwegstadt stammende Geistliche mit rund 250 geladenen Gästen im Feldschlösschen zusammen, um im gemütlichen Rahmen die Feierlichkeiten zum freudigen Ereignis gebührend abzurunden. Unter den Besuchern konnte Marx unzählige Freunde, Wegbegleiter und -bereiter sowie Gönner begrüßen. Auf geistlicher Seite waren u.a. Erzbischof Alcides Mendoza Castro aus Peru, Bischof Dr. Josef Clemens aus Rom, Erzbischof Hans-Josef Becker sowie Weihbischof Dr. Karl-Heinz Wiesemann aus Paderborn und eine Gefolgschaft aus Trier anwesend.

Zudem waren der Familienkreis des Jubilars sowie u.a. die Geseker Schützenvereine und das Tambourkorps zur Feier erschienen.

Herzlich begrüßte Bischof Marx seine Gäste mit humorvollem Charme. Bürgermeister Franz Holtgrewe machte deutlich, wie sehr der Jubilar trotz steiler Karriere "einer von uns" geblieben ist. "Am Ende hast du es sogar bis zum Medienstar gebracht", ließ Holtgrewe wissen und weiter: "Alles wird gut für dich, für die Kirche und die Menschen mit denen du zu tun hast".

Auch Vereine hatten gute Wünsche im Gepäck

Glückwünsche kamen auch von der Geseker Stammbruderschaft des Trierer Bischofs, den St. Sebastianus Schützen. Oberst Dr. Friedrich Bergmann stellte in diesem Zusammenhang fest: "Wir haben einen Bischof aus Paderborn, aber wir haben auch einen eigenen aus Geseke". Er ging zudem darauf ein, dass Marx die Pflege des Brauchtums am Herzen liege. Auch Erzbischof Hans-Josef Becker aus Paderborn nahm die Geseker Wurzeln des Gastgebers zum Anlass für seine Glückwünsche. Er stellte äußerst treffend Marx' Heimatverbundenheit heraus, indem er ihm die in Webers Gedicht Westfalenart genannten Attribute wie fromm, sinnig, weich, zäh, treu und auch trotzig zuwies. Im Anschluss machte der Generalvikar des Bistums Trier, Werner Rössel, deutlich, dass der Jubilar klare Akzente in seinem neuen Wirkungskreis gesetzt habe. "Bischof Marx schaut mit uns gemeinsam nach vorne. Er ist kommunikativ, intelligent und in der Sprache nicht verlegen", erklärte Rössel und beglückwünschte in diesem Zusammenhang auch die Mutter des Geistlichen.

Bürgermeister Franz Holtgrewe (M.) und seine Ehefrau Luise begrüßten Prof. Dr. Reinhard Marx, Bischof von Trier, vor dem Feldschlösschen. Foto: Winkelmann

Marx selbst ging auf seine Heimatverbundenheit ein. "Durch meine Aufgaben in Trier wird die Beziehung zu Geseke natürlich schwieriger. Doch ich habe immer wieder auch Momente, in denen sich das Heimweh bemerkbar macht", so Marx. Markant endete daraufhin seine Rede mit der eindrucksvollen Anmerkung: "Ich bin froh in Trier zu sein, aber Geseke werde ich nie vergessen". bw

---

"www.erzbistum-paderborn.de" vom 07.06.2004

Bischof Marx feiert silbernes Priesterjubiläum in Geseke

Zahlreiche Gäste feierten am Sonntag mit Bischof Dr. Reinhard Marx dessen silbernes Priesterjubiläum in der Stiftskirche zu Geseke. Unter ihnen befanden sich Erzbischof Alcides Mendoza Castro aus Cuzco, Peru, Bischof Dr. Josef Clemens, Rom, die Trierer Weihbischöfe Leo Schwarz, Robert Brahm und Jörg Peters sowie Weihbischof Dr. Karl-Heinz Wiesemann, der die Festpredigt hielt. Weitere Gäste waren Abt Dr. Dominicus Meier OSB, Meschede und Abt Dr. Albert Dölken OPraem, Duisburg sowie Vertreter des Domkapitels Trier sowie des Metropolitankapitels aus Paderborn. An dem anschließenden Empfang nahm auch Erzbischof Hans-Josef Becker teil.

In seiner Festpredigt knüpfte Weihbischof Dr. Wiesemann an die Dissertation von Bischof Dr. Marx an. In Anlehnung an das Thema der Arbeit fragt er: "Ist Reinhard Marx anders?" Er zeigte auf, dass die Berufung zum Priester den Gerufenen nicht aus der Welt herausführt, sondern ihn in der Welt wirken lässt. Wer die Menschen in Geseke nach Reinhard Marx frage, höre oft "unser Reinhard" als Ausdruck einer starken Solidarität. Dennoch sei er durch die Weihe zum Priester ein anderer geworden: "Jemand der das Geheimnis Gottes in sich trägt!" Der Priester sei nicht nur von dieser Welt, sondern verweise durch sein Reden und Tun auf eine andere Welt. Der Jubilar habe diese Synthese in seinem Leben immer wieder gelungen verwirklicht. Er könne auf die Menschen zugehen und sie mitnehmen auf dem Weg der Nachfolge Jesu.

Erzbischof Hans-Josef Becker lobte Bischof Dr. Marx als echten Westfalen, so wie es Friedrich Wilhelm Weber in seinem Gedicht Westfalenart beschrieben habe: "Das ist so recht Westfalenart: Fromm, sinnig, weich, nicht überzart, zäh, treu, auch trotzig, deutsche Leute. – So waren sie, so sind sie heute." Mit der Feier seines Jubiläums in seiner Heimat, habe er wieder einmal die Verbundenheit mit seiner Stadt und seinem Erzbistum ausgedrückt. Erzbischof Becker dankte dem Jubilar für seine klaren und unmissverständlichen Wortmeldungen. "Für diesen priesterlichen Dienst, der mit einer tüchtigen Portion Humor und Selbstironie gepaart ist, möchte ich dir im Namen unseres Erzbistums und meiner Mitbrüder herzlich danken!", so der Erzbischof. In seinen Dank schloss Erzbischof Becker ausdrücklich die Familie von Bischof Dr. Marx ein.

Bürgermeister Franz Holtgrewe dankte Bischof Dr. Marx für die Treue zu seiner Heimat. Der Bischof sei "einer von uns geblieben". Generalvikar Werner Rössel zeigte sich beeindruckt von der regen Anteilnahme von Stadt, Kirchengemeinde und Erzbistum. In den zwei Jahren habe Bischof Marx in Trier einen guten Weg mit den Menschen zurückgelegt. Er erinnerte an ein Wort des Trierer Dompropstes Hermann Josef Leininger der anlässlich der Einführung gesagt habe: "Wer seine Heimat liebt, kann auch wieder Heimat finden." Bischof Dr. Marx habe in Trier eine neue Heimat gefunden.

Bischof Marx (vorne, 2.v.l.) unter anderem mit Weihbischof Wiesemann (vorne 3.v.l.), Erzbischof Alcides Mendoza Castro aus Cuzco, Peru (vorne 1.v.r.) und Pfarrer Haringhaus (vorne, 1.v.l.), Geseke

In seinem Schlusswort dankte Bischof Dr. Marx allen Gästen. Er verband damit die Hoffnung in Verbindung zu bleiben: Das Schützenfest in Geseke und die Libori-Feierlichkeiten in Paderborn seien immer wieder gute Gelegenheiten der Begegnung.

"Der Patriot" vom 07.06.2004
"Keine Station ist mir so wichtig wie diese Kirche"

Bischof Reinhard Marx feiert in der Stiftsgemeinde sein Silbernes Priesterjubiläum. Sechs Bischöfe, Dutzende Priester und einige Hundert Geseker Christen gratulieren

Noch immer "einer von uns": Seit über 2 Jahren ist Reinhard Marx nun schon in Amt und Würden als 102. Bischof von Trier. Als er gestern aber in seine Heimatgemeinde gekommen ist, hätte ihn kaum etwas anderes als der Anblick der vertrauten Stiftskirche glücklicher machen können. Mit einigen Hundert Gläubigen feierte er dort in einem festlichen Gottesdienst sein Silbernes Priesterjubiläum. Am 2. Juni 1979 hatte der damalige Erzbischof Degenhardt ihn in Paderborn geweiht.

Allein sechs Bischöfe machten ihm in der Messe die Aufwartung: Erzbischof Alcides Mendoza Castro aus Peru, der römische Kurienbischof und Sekretär des Päpstlichen Rates für die Laien, Bischof Dr. Josef Clemens, seine Weihbischöfe aus Trier, Leo Schwarz, Robert Brahm und Jörg Peters, sowie der Paderborner Weihbischof Dr. Karl-Heinz Wiesemann. Darüber hinaus waren zahlreiche Weggefährten von den vielen priesterlichen Stationen des Jubilars in das Gotteshaus gepilgert. "Keine Station ist mir so wichtig wie diese Kirche", versicherte Marx aber demgegenüber. "Auch wenn ich selten hier bin: Hier sind meine Wurzeln." Der Ort, an dem er das erste Mal gebetet habe, zur Erstkommunion geschritten sei und später seine Primiz gefeiert habe, sei ihm ein "besonders kostbarer".

"Exzellenz, hochwürdigster Bischof Dr. Marx", begrüßte Pfarrer Gerald Haringhaus den beliebten Seelsorger zunächst ganz offiziell, um dann direkt ganz freundschaftlich zu ergänzen: "Lieber Reinhard!" Vor 25 Jahren habe man die Primiz noch mit einer Festwoche gefeiert, zehn Jahre später die Promotion immerhin noch mit einem Triduum - und nun müsse ein Tag reichen. "Das heißt, dass wir nicht weniger, sondern etwas intensiver und komprimierter feiern." In Anwesenheit der gesamten Familie Marx (die Neffen Daniel und Fabian trugen als Ministranten Stab und Mitra des Bischofs) sowie zahlreicher Vertreter der heimischen Politik, von Vereinen und Verbänden schenkte Haringhaus dem Jubilar ein Herkunftswörterbuch. Dies solle ihn an seine Wurzeln erinnern.

"Der Patriot" vom 28.05.2004
Maiandacht mit der Westhofe

In Zusammenarbeit mit der Mariengemeinde richtete die Westhofe der St. Sebastianus-Schützenbruderschaft ihre traditionelle Maiandacht an der Seuchenlinde aus. Die Männer um Hauptmann Josef Broer hatten diese altehrwürdige Gedenkstätte zu Ehren der Gottesmutter Maria festlich hergerichtet. Vikar Wypaldo begrüßte denn auch eine große Anzahl von Gläubigen. Nach Gebet, Fürbitten und Gesang reichten die Schützen den Teilnehmern einen kleinen Umtrunk als Stärkung für den Heimweg.

"Der Patriot" vom 03.05.2004
Erlös des Pfarrfestes hilft bei Kirchenrenovierung

Wieder gute Beteiligung der Gläubigen an Lobetagsprozession
Unterhaltung und Kurzweil standen Feier im Blickpunkt

Mit einem festlichen Hochamt in der Stiftskirche St. Cyriakus und großer Prozession über die Wälle der Stadt, begleitet von Kommunionkindern, Osthofe der St. Sebastianus Schützenbruderschaft und zahlreichen Gläubigen, wurde gestern der Lobetag in Geseke gefeiert.

Der Lobetag gilt als Dank und Zeichen dafür, dass die Hellwegstadt die Belagerung durch den Herzog von Braunschweig, genannt der "tolle Christian", während des Dreißigjährigen Krieges überwunden hat. Der gestrige Sonntag stand ebenfalls im Zeichen des Weltgebetstags für geistliche Berufe.

In seiner Predigt am Lüdischen Tor ging Pfarrer Gerald Haringhaus auf das Leitthema des Weltgebetstags ein, das lautet: "Damit Gott ins Spiel kommt". Was bedeutet das? "Es bedeutet, Gott Spielführer unseres Lebens zu machen, mit Gottvertrauen zu leben", betonte Pfarrer Haringhaus. Auch der Lobetag sei ein Angebot, Gott wieder in unser Leben zu holen und auf ihn zu vertrauen.

Unter dem Motto "Als Christen sind wir überall zu Hause, ganz egal woher wir kommen" wurde anschließend das Pfarrfest der drei katholischen Geseker Gemeinden im Innenhof der Stiftskirche gefeiert.

Gemeinschaft leben und dabei Unterhaltung und Kurzweil genießen - das stand im Mittelpunkt des bunten Treibens. Schlemmerbuden, Glücksrad und Dosenwerfen für die Kinder, Stehtische und Bänke zum Verweilen lockten in den Innenhof. Sogar eine Kirchturmbesichtigung wurde den Besuchern ermöglicht. Der Erlös kommt der Renovierung der Stiftskirche zugute. ks

---

"Der Patriot" vom 06.05.2004
Neuer Scheibenkönig

Philipp Böhmfeld hat ersten Einsatz beim Diözesan Jungschützentag in Menden

Neuer König vor der Scheibe der St. Sebastianus Schützenbruderschaft wurde jetzt Philipp Böhmfeld (Nordhofe). Jungschütze Philipp Böhmfeld konnte sich in einem fairen Wettstreit souverän vor Sebastian Romstadt (Westhofe) und Miriam Seiger (Nordhofe) durchsetzen.

Nachdem Oberst Dr. Friedel Bergmann das Engagement in der Schießsportabteilung im Bereich Jugendarbeit um Hauptmann Werner Koßmann hervorhob, überreichte König Volker Trugge den Orden an den neuen König vor der Scheibe.

Oberst Dr. Friedel Bergmann (links) und Hauptmann Heiken Schuster (rechts) ehrten den neuen Scheibenkönig, Philipp Böhmfeld, auf dem Schützenplatz.

Der 1. Einsatz des neuen Königs vor der Scheibe ist am 15. / 16. Mai beim Diözesan Jungschützentag in Menden im Sauerland. Es wird zu diesem Zweck am Samstag zur großen Disco-Party mit PKW gefahren. Am Sonntag um 8 Uhr wird ein Bus ab Schützenhalle nach Menden eingesetzt. Anmeldelisten liegen auf dem Schießstand aus.

"Der Patriot" vom 01.05.2004

Osthofe begleitet Prozession

In Gedenken an die Belagerung der Stadt durch Christian von Braunschweig im Jahres 1622 feiern die Geseker am Sonntag, 2. Mai, wieder den Lobetag (wir berichteten). Das Festhochamt beginnt um 9 Uhr in der Stiftskirche St. Cyriakus. Anschließend zieht die Prozession über die Wälle der Stadt mit den Stationen Steintor, Lüdisches Tor (mit Predigt) und Viehtor. Der Abschluss der Prozession findet dann wieder in der Stiftskirche statt. Die Osthofe der St. Sebastianus-Schützenbruderschaft übernimmt in diesem Jahr die Begleitung der besagten Prozession. Die eingeteilten Schützen treffen sich dazu um 8.30 Uhr im Pfarrsaal der Stiftskirche. Nach dem offiziellen Teil der Prozession ist für Schützen und Musiker ein Beisammensein geplant. Auch das Pfarrfest der drei Geseker Innenstadtgemeinden mit seinem bunten Programm wird für reichlich Kurzweil und Unterhaltung sorgen.

"Der Patriot" vom 13.05.2004
Bittprozession führt zur Lauflinde

Die Nordhofe der St. Sebastianus Schützenbruderschaft und die Stadtkirchen-Gemeinde St. Petri bieten am kommenden Montag, 17. Mai, wieder ihre traditionelle Bittprozession zur Lauflinde an. Die Teilnehmer an der Prozession treffen sich um 19 an der Ecke Mühlenbreite / In den Kühlen. Für das leibliche Wohl ist gesorgt. Bei schlechtem Wetter findet nach Worten der Verantwortlichen der Nordhofe auf dem Hofe Gockel eine Andacht statt.

"Der Patriot" vom 02.04.2004
Jungschützentag 2005 in Geseke

Andreas Tillmann wurde zum "Vizechef" gewählt. Präses Niemeier bestätigt. Umfangreiche Planungen für Jubiläum sind angelaufen

Der Diözesanjungschützenrat, das höchste Organ für die mehr als 7000 Mitglieder im Bund der St. Sebastianus Schützenjugend (BdSJ), wählte jetzt den Diözesanvorstand. Wie angekündigt, trat der Diözesanjungschützenmeister Peter Antpöhler aus beruflichen Gründen von seinem Amt zurück. Bei den Wahlen wurde Diözesanpräses Pastor Frank D. Niemeier (Mantinghausen) für vier weitere Jahre gewählt. Für das Amt des Diözesanjungschützenmeisters wurde aus mehreren Bezirken der bisherige Stellvertreter Matthias Thienenkamp vorgeschlagen und anschließend gewählt. Dadurch wurde die Position des Stellvertreters frei und machte einen erneuten Wahlgang nötig.

Andreas Tillmann aus Geseke bekam hier das Votum der Versammlung. Das Team um den neuen Diözesanjungschützenmeister wurde durch weitere BeisitzerInnen komplettiert: Martina Klöckner (Paderborn) hat ihre Mitarbeit für das BdSJ Info zugesagt, Monika Pink (Schloß-Neuhaus) wird sich um das Entwicklungshilfeprojekt des Verbandes und Maximilian Hoppe (Paderborn) um die Belange des Schießsportes kümmern.

Der BdSJ Diözesanvorst. v.l. Stefanie Konrad (Mantinghsn.), Matthias Thienenkamp (Paderb.), Andreas Tillman (Geseke) und Jochen Riese (Paderb.)

Danach ging es um Planungen. So wirft das Jahr 2005 schon jetzt große Schatten voraus. Neben der Teilnahme am Weltjugendtreffen im August in Köln soll das 40-jährige Verbandsjubiläum beim Diözesanjungschützentag Anfang Juni nächsten Jahres in Geseke gefeiert werden.

Foto: Schamoni

"Der Patriot" vom 08.03.2004
"Veränderung des Erbguts bedeutet große Gefahr"

Pfarrer Peter Gede spricht sich während des Einkehrtages der St. Sebastianus Schützenbruderschaft gegen Gen-Manipulationen an Menschen aus

Besinnung und Reflexion standen im Mittelpunkt des Einkehrtages der St. Sebastianer. Es ging dabei um die ethische Gratwanderung in Biomedizin und Gentechnik.

Besinnung und Reflexion - dafür steht der Einkehrtag der St. Sebastianus Schützenbruderschaft am 2. Fastensonntag. "Das Thema ist absolut aktuell. Es geht um die Frage, ob wir uns als lieber Gott aufspielen dürfen", so Oberst Dr. Friedel Bergmann. Klonen und aktive Sterbehilfe kursierten als Begriffe im Raum. "Wo liegen die Grenzen?" fragte Bergmann und betonte weiter: "Fakt ist, dass die Möglichkeit der Wissenschaft heute auf jeden Fall da ist."

Pfarrer Peter Gede aus Büren hat sich mit der schwierigen Thematik auseinander gesetzt. Nach einer Messe in der Stadtkirche hielt der Geistliche im St. Petri Pfarrsaal einen sehr eindrucksvollen Vortrag mit dem Titel "Der Mensch - sein eigener Schöpfer", der sich mit der ethischen Gratwanderung in Biomedizin und Gentechnik befasste. Dabei berief sich Gede auf die Aussagen der deutschen Bischofskonferenz. "Nie wussten wir so viel wie heute, nie konnten wir so viel wie heute. Aber dürfen wir alles, was wir können?" Der Geistliche nannte zwei Beispiele, die den "Machbarkeitswahnsinn" deutlich machen: In Korea wurde einem Kaninchen der Zellkern eines 12-jährigen Jungen eingepflanzt. In den USA habe ein lesbisches Paar - beide Frauen sind taub - bei der Samenbank das Sperma eines Gehörlosen verlangt, um ganz bewusst ein taubes Kind zu bekommen.

Gede bezeichnete die Möglichkeit des Missbrauchs, was Klonen und Euthanasie betrifft, als große Gefahr und betonte die Wichtigkeit eines Ethik-Rates. Der Bürener Pfarrer stellte heraus, dass Forschungsfreiheit, Wettbewerb und Gewinnstreben an der Unverfügbarkeit des menschlichen Lebens ihre Grenze fänden. "Die Kirche versteht sich als Anwalt der Menschlichkeit. Kirche ist nicht forschungsfeindlich, aber lebensfreundlich." ks

---

"Der Patriot" vom 01.03.2004
Nordhofe sorgt für einen gepflegten Platz

Bei Winterwetter traf sich jetzt die Nordhofe der St. Sebastianus-Schützenbruderschaft, um die Fläche an der Lauflinde in Geseke zu reinigen und die Hecken zurück zuschneiden. Ausflügler finden nun wieder einen sauberen und gepflegten Platz vor.

Foto: Cöllen

"Neue Regionale" vom 29.02.2004
Einkehrtag

Am Sonntag, 7. März, begeht die St. Sebastianus-Schützenbruderschaft ihren traditionellen Einkehrtag. Die Veranstaltung beginnt um 8.30 Uhr mit einer Heiligen Messe in der Stadtkirche, anschließend hält Pastor Peter Gede aus Buren ein Referat zum Thema Biomedizin und Gentechnik unter dem Titel "Der Mensch - sein eigener Schöpfer" im Pfarrsaal der Stadtkirche. Alle Schützenbrüder und Interessierte sind eingeladen.

"Der Patriot" vom 26.02.2004
Alle Schützen mit Verlauf des Kreisfestes zufrieden

Bei aktuellem Erfahrungsaustausch wurden Weichen gestellt und Bilanzen gezogen. St. Jakobus-Bruderschaft bereitet sich auf den 325. Vereinsgeburtstag vor

Alle Schützen mit Verlauf des Kreisfestes zufrieden

Die Vorstandsvertreter der Schützenvereine aus dem Stadtgebiet trafen sich jetzt zu ihrem aktuellen Erfahrungsaustausch, bei dem es auch um Bilanzen und Ausblicke ging.

Traditionell treffen sich am Anfang eines jeden Jahres Vorstände der Geseker Schützenvereine zu einem Erfahrungsaustausch. Dieses Treffen hat seit den 80-er Jahren Tradition und dient neben der Vorstellung der Aktivitäten der einzelnen Vereine und beispielsweise auch der Vorbereitung auf die zentrale Gedenkveranstaltung der Stadt Geseke zum Volkstrauertag im November.

Diesmal fand die Zusammenkunft bei der St. Jakobus Schützenbruderschaft in Ehringhausen statt. Im Vereinshaus "Alte Schule" konnte Oberst Egbert Beine Vorstandsvertreter des Schützenvereins Mönninghausen / Bönninghausen mit Oberst Rudolf Hunold, der St. Pankratius Schützenbruderschaft Störmede mit Oberst und dem ersten Brudermeister Heinrich Siedhoff sowie des Schützenvereins Langeneicke mit Oberst Konrad Wesling begrüßen.

Auch die St. Hubertus Schützenbruderschaft Ermsinghausen-Schwarzenraben mit Oberst Bernhard Volmer, die St. Sebastianus Schützenbruderschaft Geseke mit dem ersten Brudermeister Dr. Friedel Bergmann sowie der Bürger-Schützenverein Geseke mit ihrem Oberst Eberhard Nagelmeier nahmen aktiv an der Gesprächsrunde teil.

Unter den Vertretern der einzelnen Schützenvorstände konnte Oberst Beine drei amtierende Schützenkönige begrüßen, so Dirk Kukuk aus Ermsinghausen, Alfons Schweins aus Mönninghausen und Björn Möhwald aus Ehringhausen.

In doppelter Funktion war an diesem Abend Rudolf Hunold vertreten, so bekleidet er doch auf der Ebene des Kreisschützenbundes Lippstadt das Amt des stellvertretenden Kreisschützenoberst. Neben Terminabstimmungen und den Berichten über die Aktivitäten der einzelnen Vereine wurde Rückblick auf das letztjährige Kreisschützenfest in Mönninghausen gehalten. Oberst Hunold bedankte sich nochmals für die hervorragende Teilnahme an dieser Veranstaltung.

Einen weiteren Programmpunkt stellte das bevorstehende 325-jährige Jubelfest der Ehringhauser Bruderschaft dar, das in diesem Jahr vom 4. bis 7. Juni stattfindet.

Neben den Schützenvereinen und Bruderschaften aus dem Stadtgebiet nehmen noch 8 befreundete Vereine und zahlreiche Musiktreibende Vereine teil. Das Programm und die Festfolge wurden detailliert erläutert.

Weitere Themen waren die Auswirkungen des neuen Waffengesetzes für die Vereine und Bruderschaften sowie die Teilnahme an den anstehenden Kreis- und Bundesversammlungen in Altenrüthen bzw. Hünsborn. Wie in den vergangenen Jahren wurde vereinbart, geschlossen mit einem Bus zu den einzelnen Veranstaltungen zu fahren. Nach dem offiziellen Teil klang der Abend in geselliger Runde aus.

"Neue Regionale" vom 22.02.2004
Nordhofe

Wie schon in den vergangenen Jahren, steht für die Mitglieder der Nordhofe der St. Sebastianus-Schützenbruderschaft Geseke ein Arbeitseinsatz an "ihrer" Lauflinde an. Dabei sollen unter anderem die Hecke zurück geschnitten und das Umfeld gesäubert werden. Treffen ist am Samstag, 28. Februar, um 13.30 Uhr.

"Der Patriot" vom 28.01.2004
Sieger des Sebastianer-Pokalschießens geehrt

Im Rahmen eines gemütlichen Beisammenseins auf dem Schießstand der St. Sebastianus-Schützenbruderschaft hat Ehrenhauptmann Franz Tillmann jetzt die Sieger des Vorstands-Pokalschießens geehrt und in einer kurzen Ansprache herausgestellt, dass der Schießsport in der Schützenbruderschaft seit vielen Jahren den Schützengeist und die Kameradschaft lebendig halte. Anschließend konnte der Ehrenhauptmann den Nordhofe-Offizieren mit der sichersten Hand und dem besten Auge Toni Cramer und Marco Dröge, den Osthofe-Besten Ludwig Marx und Johannes Engels, sowie den Ersten der Westhofe Andreas Heilkenbrinker und Theodor Rotgeri Urkunden überreichen. Beim Stab siegten Johannes Volmer, Anton Koch und Oberst Dr. Friedel Bergmann.

Top